Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung Wilhelmstr 17,
Gul. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
F. Hachfeld für den politischen
Theil, A. Beer für den übrigen
redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
J. Klugkist
in Posen.

Nr. 42

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 17. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

☐ **Berlin,** 16. Jan. Die bemerkenswerthesten Reden in der heutigen Sitzung der Militärkommission waren die des Polen v. Komierowski und des Zentrumsabgeordneten v. Buol. Herr v. Komierowski will offenbar weit entgegenkommen, und Herr v. Buol hat nicht gesagt, daß das Zentrum nicht entgegenkommen will. Hält man hierzu die dritte der heutigen Reden, soweit sie von Kommissionsmitgliedern kamen, die des Herrn v. Bennigsen, so könnte Graf Caprivi die Situation mit einigem Rechte als freundlicher denn bisher ansehen. Es ist in solchen Dingen selbstverständlich die erste Nothwendigkeit, sich ohne Voreingenommenheit für oder wider über die Thatsachen selber objektiv klar zu werden. Darum die obige Feststellung. Die Rede des Reichskanzlers wird vermuthlich nicht weniger als die vom Dienstag umstritten werden. Es sind wieder einmal Offenheiten vorgekommen, deren Zuträglichkeit sich nicht allein darnach zu bemessen hat, ob sie Erfolg haben, und die als unzuträglich auch dann bezeichnet werden müssen, wenn sie einen Augenblickserfolg herbeiführen. Rings um unsere Grenzen wird man hoch aufhorchen, wenn der Reichskanzler erklärt, daß eine Probe-Mobilmachung vom Ende der 80er Jahre nicht so gut abgelaufen sei, wie es gefordert werden müsse. Um eine eigentliche Mobilmachung kann es sich übrigens nicht gehandelt haben, weil man sonst davon wüßte; Graf Caprivi hat vielmehr von Berechnungen und taktischen Aufstellungen auf dem Papier gesprochen. Für die hohe Würdigung der Sperrforts werden die Franzosen dem Grafen Caprivi gewiß dankbar sein. Die Stärke des westlichen Nachbars ist bisher wohl nie, auch nicht während der Septennatswahlen von 1887, als so gewaltig geschildert worden, wie heute vom Reichskanzler. In der heutigen Sitzung ist zum ersten Male auf die Kompromißfrage näher eingegangen worden. 60 000 Mann verlangt der Reichskanzler, mit 50 000 würde er zufrieden sein, wie er sich nämlich in einer Zwischenbemerkung entschlüpfen ließ, und 40 000 will Herr v. Bennigsen bewilligen. Es werden ganz gewiß niemals mehr als diese 40 000 werden, und wenn der Reichskanzler sie nur bekäme, dann könnte er wahrhaftig zufrieden sein.

— Die Zahl der bei dem am Sonntag abgehaltenen Ordensfeste verliehenen Orden und Ehrenzeichen war größer als jemals zuvor. Es wurden 1891 Auszeichnungen verliehen gegen 1741 im Jahre 1892, 1708 im Jahre 1891, 1496 im Jahre 1890, 1507 im Jahre 1889 und 1494 im Jahre 1888.

Rothe Adlerorden sind 939 (1892 821) vertheilt, nämlich 1 Großkreuz, 1 erster Klasse, 14 Sterne zur zweiten Klasse, 68 zweiter Klasse, 2 Schleifen zur dritten Klasse, 148 dritter Klasse und 705 vierter Klasse. Die Zahl der verliehenen Kronenorden beträgt 274 gegen 252 im Vorjahre, nämlich 7 erster Klasse, 7 Sterne zur zweiten Klasse, 5 zweiter Klasse mit dem Stern, 39 zweiter Klasse, 112 dritter Klasse und 104 vierter Klasse. Hohenzollernsche Hausorden sind 29 verliehen gegen 26 im Vorjahre, nämlich 4 Adler der Ritter, 7 Kreuze der Inhaber und 18 Adler der Inhaber. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold ist 77 Mal (1892 91 Mal) verliehen. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber 572 (551) Mal. Unter den Dekorirten finden sich in den höheren Klassen sehr viele Offiziere. Das einzige Großkreuz des Rothen Adlerordens hat General v. Seeckt erhalten, dem erst vor zwei Jahren die 1. Klasse verliehen war.

— All den Nachrichten gegenüber, welche von einer Entscheidung des Oberkirchenrathes in dem Disziplinarverfahren gegen Pastor Ziegler in Liegnitz verbreitet sind, kann die „Bresl. Ztg." zuverlässig berichten, daß in der jetzt zwei Jahre schwebenden Angelegenheit noch keine amtliche Kundgebung in die Hände des Herrn Pastor Ziegler gelangt ist.

— Der Gouverneur von Ostafrika, Frhr. v. Soden, begiebt sich, wie die „Kreuzztg." meldet, nächste Woche aus Gesundheitsrücksichten nach Bombay. Die Annahme liegt nahe, daß dies nur ein Uebergang zu seinem größeren Urlaub ist, von dem Herr von Soden nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 16. Jan. [Die fakultative Feuerbestattung.] In der vorgestrigen Sitzung der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses wurde der schon in der vorigen Session von 14 911 Petenten gestellte Antrag auf Zulassung der fakultativen Feuerbestattung, wie schon gemeldet, wieder wie in der vorigen Session durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der Bericht der Kommission wird voraussichtlich dieses Mal auch zur Verhandlung im Plenum gelangen. Der Antrag des Referenten, Abg. Graf (Elberfeld), die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen ist mit 13 gegen 6 Stimmen, d. h. gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt worden. Die Vertreter der Staatsregierung wiederholten in der Hauptsache die Gründe, welche vom sanitären, kirchlichen und juridischen Standpunkte aus gegen die Zulassung der Feuerbestattung beigebracht werden. In sanitärer Hinsicht wurde noch besonders hervorgehoben, daß sich bei der vorjährigen Choleraepidemie irgend erhebliche Nachtheile für die Gesundheit der Ueberlebenden durch die Bestattung zur Erde nicht ergeben hätten. Von der Minorität wurde geltend gemacht, daß, die Richtigkeit dieser Annahme vorausgesetzt, damit nur ein Grund für die Feuerbestattung wegfallen würde; ein Grund gegen dieselbe aber sei damit nicht gegeben. Betreffs der religiösen Seite der Frage wurde, der Anregung des Referenten entsprechend, ein polemisches, tieferes Eingehen vermieden und erhielt dadurch die Debatte einen bei Weitem ruhigeren Charakter, als sie im vorigen Jahre gehabt. Gegen den Einwand, daß die Feuerbestattung dem Gefühl einer großen Anzahl der Bevölkerung widerspreche, wurde darauf hingewiesen, daß durch die bloße Zulassung der Feuerbestattung Niemand in seinem religiösen Gewissen bedrängt werde, dem die Bestattung in der Erde die aus religiösen Gründen sympathischere sei. Die vom Standpunkte der Kriminaljustiz erhobenen Einwendungen gipfeln darin, daß durch die Leichenverbrennung leicht die Spuren eines gegen das Leben verübten Verbrechens für immer verwischt werden könnten. Hier wurde entgegnet, daß solche Fälle zwar nicht unmöglich seien, aber doch nur in so verschwindender Zahl vorkommen könnten, daß man darauf hin eine Entscheidung gegen die Feuerbestattung nicht gründen könne. Für gewöhnlich rege sich bei gewaltsam erfolgter Tödtung der Verdacht vor der Bestattung, eine Leichenbesichtigung aber, die nach der Beerdigung stattfände, sei nach vielfach gemachten Erfahrungen eine äußerst trügliche, es sei endlich auch nichts dagegen zu erinnern, daß die Erlaubniß zur Verbrennung von Leichen nur unter allen Kautelen, wie nach erfolgter Leichenschau u. s. w. ertheilt werde. Zum Schluß wurde noch die ökonomische Seite der Frage gestreift und nachgewiesen, daß die Kosten der Verbrennung, selbst für die Fälle, wo es sich um Bestattung der wohlhabendsten Leute handele, nur 45 M. betrügen. Für die Kostenfrage komme aber auch der Umstand namentlich in Betracht, daß jetzt schon die Gewinnung von Land zur Anlegung von Friedhöfen oder zur Erweiterung derselben mit zum Theil kaum erschwinglichen Geldopfern der Gewinne verknüpft sei. Wollte man die Zeit für Belegung eines Grabes auf die gesetzlich kürzeste Frist beschränken, so sei solch schnellerer Wechsel der Belegung der Gräber vom Standpunkte der Pietät aus ein durchaus peinlicher. Die Zulassung der Feuerbestattung würde die Friedhöfe entlasten, was andernfalls in naher Zukunft seitens des Staats erzwungen werden müßte. In dem gegenwärtigen Verfahren liegt aber auch insofern wenig Folgerichtigkeit, als man gegen Erhaltung eines Leichenpasses die Verbrennung der Leiche in Gotha Hamburg oder wo sonst Krematorien bestehen, anstandslos gestattet, während man an anderen Orten die Verbrennung der Leichen in neu eingerichteten Krematorien verbietet. Gleichwohl ergab die Abstimmung über den Antrag des Referenten die Ablehnung desselben.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 13. Jan. Zum Konkurse Hirschfeldt u. Wolff ist eine soeben erfolgte Entscheidung des Kammergerichts von grundsätzlicher Bedeutung. Der Verwalter der gen. Konkursmasse hatte nämlich eine hiesige offene Handelsgesellschaft auf Zahlung einer Kontokorrentforderung von etwa 78 000 Mark verklagt, wogegen die Beklagte mit einer Forderung aufrechnen wollte, welche ursprünglich dem einen der beiden Geschäftsinhaber der beklagten Firma gegen den Kridar bezw. die Konkursmasse zustand und aus einem dem Kridar Wolff übergebenen und angeblich von diesem mißbräuchlich verwendeten Sicherheitsdepot herrührte. Die Beklagte verlangte den höchsten Werth der Papiere in der Zeit von der Veräußerung bis zur Geltendmachung des Anspruchs im Prozesse, weil das Verhalten des Kridars als grobes Versehen zu charakterisiren sei. Die Beklagte stützte sich dabei auf zwei Erklärungen des erwähnten einen Inhabers, wodurch sich derselbe mit der Aufrechnung seiner Forderung gegen die Schuld der beklagten Gesellschaft einverstanden erklärt bezw. seine Forderung an die beklagte Gesellschaft abtrat. Diese Erklärungen waren aber erst nach der am 5. November 1891 erfolgten Konkurseröffnung über das Vermögen des Kridars abgegeben. Hiernach verzichtete dann auch der Konkursverwalter darauf, den erwähnten einen Inhaber der Beklagten wegen der eingeklagten Kontokorrentforderung persönlich in Anspruch zu nehmen, hielt dagegen die Kompensation für unzulässig, weil die gedachte Erklärung erst nach der Konkurseröffnung abgegeben sei. — Der erste Richter ließ den Einwand der Kompensation an sich zu und erachtete bezüglich des Werthersatzes den Kurs des Tages der Konkurseröffnung für maßgebend, weil nämlich die Beklagte einen früheren Termin der Veräußerung der Werthpapiere durch den Kridar nicht nachgewiesen habe und ein eventueller höherer späterer Kurs mit Rücksicht darauf nicht in Betracht kommen könne, daß es der Beklagten ja freigestanden habe, die betr. Papiere am Tage der Konkurseröffnung zum damaligen Kurse zu kaufen. Die beiderseits eingelegten Berufungen wurden vom Kammergericht in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Gesichtspunkten des Vorderrichters zurückgewiesen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 16. Jan. Gedenkfeier für Werner Siemens. Im großen Saal der Philharmonie gedachte man am Montag Nachmittags des großen Dahingeschiedenen, der im naturwissenschaftlichen Zeitalter, wie er selber unsere Tage getauft hat, eine führende Rolle spielte: des Forschers und Erfinders Werner Siemens. Von den Männern der Technik ging der Anlaß zur Weihefeier aus. Die Anregung gab der Verein deutscher Ingenieure. Ihm schlossen sich an die Vereine für Eisenbahnkunde, der Architektenverein, der Verein für Gewerbefleiß, der polytechnische und elektrotechnische Verein. Der umfassenden Bedeutung von Werner Siemens entsprechend wuchs aber die Gedenkfeier weit über den Rahmen heraus, der die Männer der Technik umfaßt. Man weiß, daß im Hause von Siemens nicht allein Fachleute zu Gast waren, daß dort ein reger Verkehr mit Leuten aus politischen, wissenschaftlichen, künstlerischen Kreisen gepflegt wurde. Einen äußeren Akt der Pietät bewies man aus diesen Kreisen heraus, indem man in stattlicher Zahl zur Gedenkfeier herbeigekommen war. Von ersten Größen der Wissenschaft und Kunst sah man Helmholtz, Virchow, den greisen Maler Menzel, Gneist, Dubois-Reymond, und auch Mommsen war erschienen. Vom Hofe kamen Kaiserin Friedrich, Kaiserin Auguste Viktoria, Prinz Heinrich, von den Ministerien Graf Eulenburg, Bosse, von Berlepsch und von Bötticher. Die Stadt hatte Herrn Langerhans, die Aeltesten der Kaufmannschaft Herrn Frentzel entsandt. Punkt halb drei Uhr begann die Feier. In ernstem Festschmuck prangte der Saal. Auf dem hohen Aufbau für das Orchester war ein Baldachin errichtet. Velarien, in die als Symbol für die Elektrizität Blitzfiguren eingestickt waren, zu beiden Seiten: in der Mitte die von Brunow modellirte Büste des Todten. Ringsum Koniferen in dichter Zahl, und dahinter erbrauste Orgelklang und Chorgesang unsichtbarer Sänger. Als die Kaiserinnen in ihrer Loge Platz genommen hatten, wurde ein feierliches Orgelpräludium von Caldara intonirt. Darauf sang der Chor das Requiem von Jomelli mit dem hellauf klingenden, siegesfreudigen. Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr! Sodann hielt Staatsminister Delbrück die eigentliche Gedächtnißrede. Zur stolzen Weihe, zur ganzen Anordnung des Festes, während dessen der schöne dichtgefüllte Saal der Philharmonie in gedämpftes Licht getaucht war, wollte Delbrücks gelehrtenhaft-trockener Ton nicht recht passen. Der Minister las seine Gedächtnißrede in raschem Tempo aus losen Blättern ab. Der Redner hielt sich an die Leute, von denen die Gedenkfeier ausgegangen war, an die Männer der Technik, die Männer, die die Forschungen der Wissenschaft in That übersetzen. Als Siemens vor 18 Jahren seine Antrittsrede in der Akademie der Wissenschaften hielt, da führte er seinen Lieblingsgedanken aus, daß die Wissenschaft nicht Selbstzweck sein solle, sondern daß sie mittelbar den Kulturbesitz der Menschheit fördern und heben müsse. Er selber richtete sein praktisches Handeln nach diesem Grundsatze ein. Die Wissenschaft, die Forschung war gleichsam seine Jugendliebe geblieben, seine Energie, sein eminent praktischer Sinn führten ihn zur Bethätigung in den Reihen der Techniker, denen er als ein Erster vorangeschritten war. Der Minister hatte in seiner Rede am schärfsten den Gedanken ausgeprägt, wie die politischen Ereignisse in unserem Vaterlande bestimmenden Einfluß auf das Wirken von Siemens ausübten und wie so häufig Staatsverwaltung und technischer Betrieb von Siemens Hand in Hand gingen, einander wechselseitig fördernd. Daß Siemens als ein 17jähriger aus seiner engeren hannoverschen Heimath in den preußischen Staatsverband übertrat, nannte der Redner ein Glück. Wie im Kriege mit Dänemark Siemens (1848) sich nützlich machte, wie er, nachdem er den isolirenden Stoff gefunden hatte, die erste große Telegraphenlinie von Berlin nach Frankfurt, dem Sitz der damaligen Reichsbehörden errichtete, wie er durch Experimente im Kriege von 1866 zu seinen praktischen dynamo-elektrischen Zielen auf Grund der Helmholtzschen Erkenntniß von der Erhaltung der Kraft gelangte, wie er die ersten elektrischen [illegible] anlegte, wie die Berliner Hochbahn noch sein letzter Lieblings[illegible] setzte der Redner in knappen Umrissen auseinander. Auch ehrte er ihn als geistigen Gründer und Förderer der physikalisch-technischen Reichsanstalt. Die Energie und Mildherzigkeit des Menschen Siemens pries er, wie dessen mustergiltige Pflichttreue. Mit den Worten des Dichters schloß der Minister:

„Er glänzt vor uns, wie ein Komet verschwindend,
Unendlich Licht mit seinem Licht verbindend."

Die Ostermotette von A. Becker und das Orgel-Präludium in Es-dur von Seb. Bach schlossen die Feier.

† **Ein wunder Punkt im Rechtsleben** wurde in der jüngsten Strafkammersitzung am Landgericht zu Sagan aufgedeckt. Ein früherer Gutsbesitzer war wegen versuchten Betruges, den er beim Verkaufe seines Gutes Reichenbach im Kreise Sagan an den früheren Strafanstalts-Inspektor Hartmann durch Vorspiegelung falscher resp. Unterdrückung oder Entstellung wahrer Thatsachen begangen haben sollte, angeklagt. Das Gut, welches vorher 75 000 M. gekostet hatte, wurde mit 57 000 M., also mit bedeutendem Verlust verkauft. Trotzdem glaubte der Käufer durch den Verkaufsvertrag noch geschädigt worden zu sein, und zwar dadurch, daß der Verkäufer das gesammte Ackerland des 400 Morgen großen Gutes bis auf 24 Morgen als kleefähig bezeichnet habe, sodann durch niedrigere Angabe der auf dem Gute lastenden Steuern. Diese Beschuldigungen wurden von dem Angeklagten bestritten, und da Gegenbeweise nicht erbracht werden konnten, so wurde jener von Strafe und Kosten freigesprochen. Was diesem Güterprozeß jedoch ein aktuelles Interesse verlieh, das waren folgende Auslassungen des Ersten Staatsanwalts in seinem Playdoyer. Derselbe charakterisirte die immer mehr sich verbreitende Gepflogenheit, Prozesse, welche vor den Zivilrichter gehören, durch nicht selten unbegründete Denunziationen dem Strafrichter in die Hände zu spielen. Leider habe sich im Laufe der letzten Jahre die Sitte immer mehr verbreitet, bei ähnlichen Prozessen wie dem obigen, den Weg der Zivilklage zu umgehen. Man müsse ja anerkennen, daß die Betreffenden im eigenen Interesse handelten, wenn sie den Weg des Strafprozesses versuchten; denn dieser koste nichts, während der Zivilprozes ihre finanziellen Kräfte von Anfang an in Anspruch nehme. Auf der anderen Seite aber dürfte nicht vergessen werden, daß eine derartige Prozeßführung eine Verschiebung der Beweiskraft nicht verhindere. Denn während der eigentliche Kläger als Zeuge auftrete, welcher seine Aussage mit dem Eide zu bekräftigen vermöge, stehe der Gegner auf der Anklagebank und dürfe seine Aussage nicht beeiden; er befinde sich also in einer ungünstigen Lage, welche beim Zivilprozeß ausgeschlossen sei. Diese zeitgemäßen Ausführungen des Staatsanwalts sind sicherlich einer weitgehenden Beachtung werth.

Lokales.

Posen, 17. Januar.

p. **Zugverspätungen.** Der gestern fast den ganzen Tag anhaltende Schneefall hat namentlich im Eisenbahnverkehr nicht unerhebliche Störungen verursacht. Die Abends hier eintreffenden Züge aus Breslau, Bromberg und Berlin hatten Verspätungen bis zu einer halben Stunde, heute ist jedoch der Verkehr aus allen Richtungen wieder ein regelmäßiger.

* **Bezüglich der Frachtbriefformulare** erläßt die Eisenbahndirektion Bromberg an ihre Dienststellen folgende Verfügung: Die Abfertigungsstellen werden ermächtigt, die früheren Fracht-

briefformulare auch bei regelmäßig wiederkehrenden Transporten von Stückgutsendungen (§ 52 Abs. 2 der Verkehrsordnung) — z. B. von größeren Spediteuren, Fabriken, Molkereien u. dergl. — bis zum 31. März d. J. anzunehmen.

p. **Verhaftung.** Als gestern Abend durch einen Schutzmann eine Dirne verhaftet werden sollte, setzte diese ihrer Festnahme einen derartigen Widerstand entgegen, daß der Polizeibeamte Gewalt anwenden mußte. Bei der folgenden Rauferei wurde dem letzteren von der sich wie rasend geberdenden Person der Dienstmantel zerrissen, und erst nachdem weitere polizeiliche Hülfe herbeigeholt worden, gelang es das Frauenzimmer zu überwältigen und nach dem Polizeigefängniß abzuführen.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler. — Nach dem städtischen Krankenhaus mußten durch die Polizei zwei Personen geschafft werden, darunter ein unbekannter Mann, welcher sich vor der Kälte in ein Haus an der St. Martinstraße geflüchtet hatte und dort krank liegen geblieben war. — Zwangsweise gereinigt wurden gestern die Bürgersteige vor verschiedenen Häusern in der Waisenstraße. — — Gefunden wurden ein goldener Ohrring, auf der Straße am Königsthor ein grauer Filzhut, in der Ritterstraße ein graubuntes Tuch, in der Königsstraße ein Hundemaulkorb, in der Gr. Gerberstraße ein Portemonnaie mit Geld und in einem Hause am Alten Markt ein Bündel mit Kleidungsstücken hinter der Hausthür. — Zugelaufen ist in der Thiergartenstraße eine weiße Ente.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. Januar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Warschauer, Seelenfreund, Winkelmann, Brandt, Blaustein, Ferester, Wischer u. Heimann a. Berlin, Woywod, Neugebauer, Dyrenfurth, Boehm u. Czapski a. Breslau, Birkner a. Netzschkau, Bausch aus Odenkirchen, Falk a. Schneidemühl, Scholze a. Plauen, Hartjen a. Bremen, Bienko u. Frau a. Königsberg, Horn a. Leipzig, Busch a. Düsseldorf, Freiberg a. Dresden, Oberförster Kirchner u. Frau a. Grünheide, Forstmeister Richert u. Frau a. Eckstelle.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Schloßhauptmann Baron v. Unruhe-Bomst a. Wollstein, Stadtrath Dietz a. Bromberg, die Rittergutsbes. Moll u. Frau a. Breslau, Falkenthal aus Slupowo, Konzertsängerin Frl. Stephan u. Prof. Bierling a. Berlin, Kammersänger Büttner a. Koburg, Oberprimaner Borngräber a. Krotoschin, die Kaufl. Paetz a. Frankenberg i. Schl., Bücken, Cohn u. Spiegel a. Breslau, Büttner a. Waldheim i. Sachs., Just aus Stuttgart.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Palewski u. Moritz a. Breslau, Josephsohn a. Neutomischel, Thalheim a. Berlin, Arzt Rosenberg a. Neustettin.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Rechtsanwalt Kaun a. Peitz b. Kottbus, Ingenieur Kori a. Berlin, die Kaufleute Landeck aus Wongrowitz, Matzel a. Stettin, Hochstetter a. Berlin, Schmidt a. Aschersleben, Jäger a. Neubrandenburg, Lask a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Janas a. Guhrau, Jaks a. Krone, Brandt, Schlesinger u. Friedeberger a. Breslau, Mirhan a. Berlin, Beyer a. Herrnstadt, Direktor Kliemchen aus Berlin.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufl. Ritter a. Görlitz, Daniel a. Leipzig, Angelkorte a. Krotoschin, Marcus u. Schulz a. Breslau, Midzelski a. Jarotschin, Mausch a. Ostrowo.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Lewy, Heilmann u. Spaniau a. Berlin, Spiro a. Breslau, Cohn u. Chaim a. Znin, Kaphan a. Miloslaw, Miodowski a. Wreschen, Friedeberger a. Schrimm, Katz a. Wongrowitz, Cohn a. Netzschkau.

Handel und Verkehr.

-n- **Warschau,** 15. Jan. [Original-Wollbericht.] Der ständige Wollhandel am hiesigen Platz gestaltete sich während der letzten vierzehn Tage ziemlich rege. Aus dem Königreich waren größere Fabrikanten anwesend, die gute Kauflust an den Tag legten und auch höher gestellte Forderungen bewilligten. Von den mittelfeinen polnischen Tuchwollen kauften Lodzer, Kalischer und Tomaszower Fabrikanten gegen 800 Zentner à 75—77 Thaler polnisch, ferner erwarben inländische Fabrikanten mehrere Posten mittlerer Wolle à 68—70 Thaler und Einiges von gröberer Wolle à 59—64 Thaler polnisch pro Zentner. Bei diesen Verkäufen beträgt der Preisaufschlag 3 bis 5 Thaler polnisch gegen letzten Wollmarkt. In der Provinz sind ebenfalls größere Parthien mittelfeiner und feinerer Wollen zu demselben Preisaufschlag an inländische Fabrikanten verkauft worden. Transaktionen im Kontraktgeschäft sind bisher nur vereinzelt zu Stande gekommen, weil Produzenten auf extreme Preise bestehen. Im Allgemeinen besteht in diesem Jahre Unternehmungslust.

Marktberichte.

** **Berlin,** 16. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Bei schwacher Zufuhr ruhiges Geschäft zu den alten Preisen. Wild und Geflügel: Zufuhren reichlich, besonders in Hochwild, Geschäft matt, Preise wenig verändert. Von zahmem Geflügel nur Puten reichlich, Enten und junge Tauben fehlten und waren sehr gefragt. Fische: Zufuhren schwach. Seefische besonders knapp. Geschäft still. Preise fest. Butter und Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Sehr stilles Geschäft. Preise für Blumenkohl nachgebend. Wirsingkohl anziehend, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 45—52, IIIa 38—44, IV. 30 bis 36, Kalbfleisch Ia 52—68 M., IIa 30—50, Hammelfleisch Ia 44—52, IIa 36—42, Schweinefleisch 53—60 M., Bakonier 48—50 M., Russisches 45—48 M., Serbisches — M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,37 M., do. leichtes 40—50 Pf., Damwild per ½ Kilo 37—50 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,75—0,90 M., do. IIa. per ½ Kilo —,— Pf., Kaninchen p. Stück — Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,60—2,80 M., IIa — M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,75—4,00 M., Fasanenhennen 2,65 M., Waldschnepfen — M., Wildenten 1,35—1,45 M., Birkwild — M. p. Paar, Krammetsvögel — M. p. Stück.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogr. 62—65 M., do. große 50 M., Zander 52—61 M., Barsche 45—50 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgr. 66—70 M., do. kleine 55 M., Schleie 79 M., Bleie 30—40 M., Aland 40—50 M., bunte Fische (Plötze) 28—40 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine —,— M., Raape — M., Karauschen 43 M., Roddow — M., Quappen 21—25 M., Wels 40 M.

Schalthiere. Hummern matt, per 50 Kilo zum Theil todt 150 bis 165 M., Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock —8 M., do. 11—12 Ctm. do. 4 M., do. 10 Ctm. do. 3,00 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 100—108 M., IIa. do. 95—98 M., geringere Hofbutter 85—90 M., Landbutter 80—90 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,50—8 Mark Knoblauch per 50 Kilo 20—22 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 4,50—5,00 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 1,00—2,00 M., Spinat p. 7 Kilo 3—3,50 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 4—5 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—8 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl p. 7½ Kilo 1—1,25 M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Bromberg, 16. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 142—152 M., feinster über Notiz. — Roggen 112—122 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 115—125 M — Brau- 126—135 M. — Erbsen, Futter- 120—130 M. — Kocherbsen 140—150 M. — Hafer 130—136 M. — Spiritus 70er 31,00 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 16. Januar

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		15 50	15 30	15 —	14 50	13 50	13 —
Weizen, gelber	pro	15 40	15 20	14 90	14 40	13 40	12 90
Roggen	100	13 50	13 20	13 —	12 70	12 50	12 20
Gerste	Kilo	14 80	14 10	13 10	12 80	12 30	11 30
Hafer		13 10	12 90	12 50	12 30	11 80	11 30
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr. .	22,—	21,—	19,20	Mark.
Winterrübsen . . .	21,20	20,20	19,20	„

Breslau, 16. Jan. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 136,00 Gd., April-Mai 138,00 Gd. Mai-Juni 139,00 Gd., Juni-Juli 140,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 132,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 51,00 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 50er 49,60 Gd. Jan. 70er 30,20 Gd. April-Mai 31,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 16. Januar. Wetter: Schneetreiben. Temperatur — 9° R., Nachts — 12° R., Barom. 761 Mm. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilogr. loko 145—157 M., per Jan. 158 M. nom., per April-Mai 160—161 M. bez., per Mai-Juni 162,5 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 164 M. Br., 163,5 M. Gd. — Roggen höher, per 1000 Kilogr. loko 126 bis 136 M., per Jan. 137 M. nom., per April-Mai 138,25—140—139,5 M. bez., per Mai-Juni 140,5 M. Gd., per Juni-Juli 141,5 M. Br. und Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 127—134 M. — Spiritus behauptet, per 10000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 31,7 M. bez., per Jan. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,5 M. nom., per August-September 70er 34,5 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 158 M., Roggen 137 M., Spiritus 70er 31 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	14. Jan.	16. Jan.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II.	29,00 M.	29,00 M.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	14. Jan.	16. Jan.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,65—14,80 M.	14,65—14,85 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,00—14,30 M.	14,00—14,30 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	10,85—11,85 M.	10,85—11,85 M.

** **Leipzig,** 16. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Jan. 3,62½ M., p. Febr. 3,62½ M., p. März 3,67½ M., p. April 3,65 M., p. Mai 3,70 M., p. Juni 3,70 M., p. Juli 3,75 M., p. August 3,77½ M., per September 3,77½ M., per Oktober 3,80 M., per November 3,80 M., per Dezember 3,80 M. Umsatz 10 000 Kilogramm.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. [Telegraphischer Spezialbericht der „Pos. Ztg."] (Abgeordnetenhaus.) Bei der ersten Lesung des Etats besprach v. Strombeck die unerfreulichen Aussichten für den Etat 1893/94 und warnte vor Etatsüberschreitungen. Redner bekämpfte die Verwendung der Einkommensteuerüberschüsse zur Schuldentilgung, da dies im Widerspruch zu Paragraph 82 des Einkommensteuergesetzes stehe. Ferner führte er aus, die katholische Kirche sei im Etat zu wenig berücksichtigt.

Abg. Frhr. v. Minnigerode befürwortete die Erhöhung der Personentarife bei den Eisenbahnen, und forderte ein energisches Einschreiten des Staates gegen die streikenden Bergarbeiter. Der Schuldvermehrung sei durch äußerste Sparsamkeit entgegenzuwirken, um nicht von den internationalen Geldmächten abhängig zu werden.

Berlin, 17. Jan. Der Reichsbankdiskont ist auf drei Prozent, der Lombardzinsfuß auf dreieinhalb bez. vier Prozent herabgesetzt.

Essen, 17. Jan. Der „Rhein. Westfäl. Ztg." zufolge fuhren heute die Belegschaften wieder vollzählig an auf den Zechen: „Carolus Magnus", „Hibernia", „Wilhelmine", „Viktoria Dorstfeld 2", „Sieben Planeten", „Hasenwinkel", „Karolinenglück". Zur Morgenschicht waren noch gegen 5500 Mann nicht angefahren.

Saarbrücken, 17. Jan. In den gesammten elf Inspektionen streiken heute nur noch 1402 Mann.

Petersburg, 17. Jan. Auf der Slatousts-Samarschen Linie ist ein Eisenbahnzug in voller Fahrt in Brand gerathen, 48 Militärrekruten kamen um, 7 erhielten Brandwunden. Ein Verwundeter ist später gestorben.

Börse zu Posen.

Posen, 17. Jan. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 49,80, (70er) 30,30. (Loko ohne Faß) (50er) 49,80, (70er) 30,30.

Posen, 17. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost. **Spiritus** matter. Loko ohne Faß (50er) 49,80, (70er) 30,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.16			Not.v.16
Weizen flau			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	160 25	161 75	70er loko ohne Faß	32 80	33 —
do. Juni-Juli	163 25	164 75	70er Jan.-Febr.	31 70	32 —
			70er April-Mai	32 9	33 20
Roggen flauer			70er Mai-Juni	33 30	33 60
do. Januar	138 75	139 75	70er Juni-Juli	33 90	34 10
do. April-Mai	140 75	142 —	70er August-Sept.	34 90	35 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	52 30	52 50
do. Januar	49 30	49 50	**Hafer**		
do. April-Mai	49 40	49 50	do. Januar	142 25	142 50

Kündigung in **Roggen** 50 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 50 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 17. Januar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.16
Weizen pr. April-Mai	. . . . .	160 —	161 75
do. Juni-Juli	. . . . .	163 —	164 75
Roggen pr. Januar	. . . . .	138 75	139 50
do. April-Mai	. . . . .	140 75	141 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v.16
do. 70er loko	. . . . .	32 80	33 —
do. 70er Jan.-Febr.	. . . . .	31 80	31 90
do. 70er April-Mai	. . . . .	32 90	33 10
do. 70er Mai-Juni	. . . . .	33 30	33 40
do. 70er Juni-Juli	. . . . .	33 90	34 —
do. 70er Aug.-Sept	. . . . .	34 80	35 —
do. 50er loko	. . . . .	52 40	52 50

		Not.v.16			Not.v.16
Dt.3% Reichs-Anl.	86 40	86 25	Poln. 5% Pfdbrf.	66 60	66 10
Konsolid. 4% Anl.	107 20	107 10	do. Liquid.-Pfdbrf.	63 90	— —
do. 3½% „	100 60	100 70	Ungar. 4% Goldr.	96 90	96 75
Pos. 4% Pfandbrf.	102 —	101 80	do. 5% Papierr.	85 40	85 40
Pos. 3½% do.	97 —	96 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	175 10	173 40
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Lombarden (ultimo)	43 —	42 50
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 75	Disk.-Kommandit (ultimo)	188 —	186 —
Oesterr. Banknoten	168 90	168 90			
do. Silberrente	82 8	82 75	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	208 20	208 60	gedrückt		
R.4½%Bodk.Pfdbr.	100 —	100 25			

Ostpr.Südb.E.S.A	74 25	73 75	Schwarzkopf	240 —	239 —
Mainz Ludwighfdto	114 25	114 —	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 40	55 75
Marienb.Mlaw.dto	63 25	63 —	Gelsenkirch. Kohlen	138 —	137 —
Griechisch 4% Goldr.	45 50	45 50	Inowrazl. Steinsalz	42 —	42 50
Italienische Rente	91 90	91 90	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	77 70	77 70	Jt. Mittelm.E.St.A.	100 70	100 60
Russ4½konsAnl 1880	96 70	96 30	Schweizer Zentr.	117 60	118 —
do.zw. Orient.Anl.	66 25	66 25	Warsch. Wiener	202 80	202 25
Rum. 4% Anl. 1880	83 —	82 90	Berl. Handelsgesell.	141 60	141 60
Serbische R. 1885	77 25	77 25	Deutsche Bank-Akt.	160 40	159 25
Türk. 1% kons. Anl.	21 10	21 05	Königs- u. Laurah.	94 10	94 50
Diskonto-Komman.	188 50	186 10	Bochumer Gußstahl	115 60	115 40
Pos. Spritfabr.B.A	85 —	84 90			

Nachbörse: Kredit 175 10, Diskonto-Kommandit 187 90, Russische Noten 208 —.

Stettin, 17. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.16.			Not.16
Weizen matt			**Spiritus** matt		
do. April-Mai	160 —	161 —	per 70 M. Abg.	31 30	31 70
do. Mai-Juni	161 50	162 50	„ Januar „	30 60	31 —
Roggen matt			„ April-Mai „	32 30	32 50
do. April-Mai	138 75	139 50	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	139 50	140 50	do. per loko	9 90	9 90
Rüböl still					
do. April-Mai	49 —	49 50			
do. Mai-Juni	49 —	49 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 16. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	761	WNW 6	Regen	8
Aberdeen . .	763	WNW 4	bedeckt	5
Christiansund	754	OSO 3	wolkig	0
Kopenhagen	760	O 2	Schnee	—12
Stockholm.	766	NNO 2	heiter	—19
Haparanda	774	still	heiter	—30
Petersburg	—			
Moskau .	762	O 1	Schnee	—16
Cork Queenst.	762	NW 5	Regen	8
Cherbourg.	765	S 3	bedeckt	— 0
Helder . .	761	SW 5	bedeckt	0
Sylt . . .	758	NO 2	bedeckt [1]	— 6
Hamburg .	759	SW 3	bedeckt [2]	— 8
Swinemünde	761	S 4	Schnee [3]	—12
Neufahrw.	762	SW 1	bedeckt	—11
Memel . .	764	OSO 2	wolkenlos	—26
Paris . .	766	N 1	wolkenlos	—16
Münster .	763	SW 2	halb bedeckt	—12
Karlsruhe.	765	NO 2	wolkenlos	—18
Wiesbaden	765	N 1	bedeckt	—18
München .	761	SO 1	Dunst	—24
Chemnitz .	766	SSO 1	Nebel	—23
Berlin . .	763	SW 2	bedeckt [4]	—14
Wien . .	—			
Breslau .	765	WSW 1	bedeckt	—14
Ile d'Aix .	765	ONO 2	halb bedeckt	— 6
Nizza . .	747	NO 3	halb bedeckt	4
Triest . .	—			

[1]) Nachts Schnee. [2]) Nachts Schnee. [3]) Nachts und früh Schnee. [4]) Vorm., Nachts Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Ein ziemlich tiefes barometrisches Minimum liegt bei den Shetlands, Ausläufer nach der westdeutschen Küste und nach der Kanalgegend entsendend. Barometrische Maxima lagern über West- und Nordeuropa. Im nordwestdeutschen Küstengebiete wehen lebhafte südwestliche Winde mit starkem Schneefall. Im übrigen Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe und im Süden viel kälter. Während auf Helgoland die Temperatur beim Gefrierpunkt liegt, nimmt die Wärme nach Osten und insbesondere nach Süden hin rasch ab. Memel meldet 26, Chemnitz 23, München 24, Bamberg 25 Grad unter Null. Der Schneefall scheint sich weiter ostwärts und südostwärts auszubreiten, womit Schneeverwehungen verbunden sein werden.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.